



## Antrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Florian von Brunn, Ruth Müller, Herbert Woerlein, Susann Biedefeld SPD**

### **Chancen für Bayerns Milcherzeuger nutzen – Installation eines „Weidemilchlabels“ vorantreiben**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, unverzüglich Kriterien für ein praxistaugliches Weidemilchlabel im Rahmen des staatlichen Qualitäts- und Herkunftssicherungsprogramms „Geprüfte Qualität – Bayern“ in Zusammenarbeit mit den Akteuren am Markt zu entwickeln und die Installation des Labels schnellstmöglichst voranzutreiben.

Ziel der Kennzeichnung ist die Unterstützung der Molkereien bei der Erschließung eines hochpreisigen Marktes für Milch und Milchprodukte aus Weidemilch, um die Wertschöpfung im ländlichen Raum zu erhalten und weiter auszubauen.

### **Begründung:**

Der Wissenschaftliche Beirat für Biodiversität forderte kürzlich in seiner Stellungnahme „Perspektiven für das artenreiche Grünland – Alternativen zur Belohnung einer Überschussproduktion bei Milch“ die Einführung einer Kennzeichnung für Milchprodukte aus Weidemilch.

Der Weidegang der Milchkühe ist gerade in Bayern auf vielen Betrieben im täglichen Betriebsablauf integriert. Somit bietet ein bayerisches Weidemilchlabel insbesondere für die mittelständischen bayerischen Strukturen die Chance, die Wertschöpfung in der Vermarktung ihrer hochwertigen Produkte weiter zu steigern.

Die Gesellschaft ist bereit, höhere Preise für Produkte aus Weidemilch zu bezahlen. So sind beispielsweise mehr als zwei Drittel der niederländischen Verbraucher laut einer kürzlich veröffentlichten Umfrage bereit, für Molkereiprodukte aus Milch von Kühen mit Weidegang mehr Geld auszugeben. Demnach würden 35 Prozent der Befragten einen Preisaufschlag von 1 Cent bis 5 Cent je Liter Milch von Kühen akzeptieren, die mindestens 120 Tage im Jahr jeweils sechs Stunden auf der Weide verbringen. Weiterhin gaben 23 Prozent an, zusätzlich 6 Cent bis 10 Cent bezahlen zu wollen. Die Zahlungsbereitschaft von 6 Prozent der Befragten lag bei 11 Cent bis 15 Cent, weitere 7 Prozent würden sogar einen Preisaufschlag von mehr als 15 Cent hinnehmen.

Die Fakten sprechen eindeutig für die Schaffung eines bayerischen Weidemilchlabels. Angesichts der mittelständischen Strukturen und der vielen Grünlandstandorte in Bayern wäre es fahrlässig, wenn dieses Label nicht unverzüglich in das bewährte staatliche Qualitäts- und Herkunftssicherungsprogramm „Geprüfte Qualität – Bayern“ integriert werden würde.